

UHLENHORSTER WART

Mitteilungsblatt

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



8. Jahrgang

Hamburg, August 1957

Nr. 8

Die Jugend ist ein Spiegelbild der Erwachsenen

Wenn Erzieher zu Verziehern werden...
das Elternhaus soll den Kindern das
wahre Glück zeigen.

Im Zentralauschuß Hamburgischer
Bürgervereine sprach Landgerichtsdirektor Dr. Bertram am 28.5.,
wie wir schon kurz mitteilten, über
Jugendschutz und Familie. Wir geben
laut Protokoll des ZA die wesentlichen
Gesichtspunkte wieder.

Dr. Bertram verweist auf die kürzlich
abgehaltene Jugendschutzwoche und stellt
die Frage, ob die Jugend heute schlechter
sei als früher. Die Jugendkriminalität
hält sich in den Grenzen der Erwachsenen-
kriminalität, ein besserer Nachrichten-
dienst täuscht eine größere Zahl von Ver-
brechen vor. Die Heranwachsenden von
18 bis 21 Jahren sind von jeher als be-
sonders gefährdet bekannt. Jugendschutz
ist Schutz vor Verbrechen, Schund- und
Schmutzliteratur, schlechten Filmen, Spiel-
höllen. Auswirkungen der Filme sind
schwer festzustellen; der Hinweis, daß im
Film der Verbrecher stets gefaßt wird, ist
nicht stichhaltig.

Der Staat kann nur in begrenztem Maße
helfen, Verbote haben nur begrenzte Wir-
kung. Zur Bekämpfung der Jugendkrimi-
nalität gibt das JGG vom 1.10.1953 die
Möglichkeit, Maßregeln zu wählen, die
einen Erziehungserfolg versprechen. In
leichten Fällen genügen Weisungen, Auf-
lage zur Wiedergutmachung angerichteten
Schadens. Keine Geldstrafe, sondern nur
Zahlung an ein gemeinnütziges Unterneh-
men sind vorgesehen. Jugendarrest, der
bis zu 4 Wochen dauern kann, ist keine
Strafe, sondern Erziehungsmaßregel. Bei
Wiedereinstellung Bestrafter macht oft
die größten Schwierigkeiten der Betriebs-
rat. Im äußersten Fall kommt Jugend-
strafe in Frage, nicht unter 6 Monaten,
weil sonst kein Erziehungserfolg. Falls
eine Strafaussetzung Erfolg verspricht,
kann die Strafverbüßung ausgesetzt wer-
den bei Einsetzung eines Bewährungshel-
fers und Auflagen. Die Erfahrungen sind
im allgemeinen günstig, ausschlaggebend
sind geeignete Bewährungshelfer.

Aufgabe der Familie ist es, die Jugend
gegen schlechte Einflüsse immun zu ma-
chen. Eine berufliche Tätigkeit der Mütter
bedeutet einen Erziehungsausfall. Bei Ju-
gend mit geordneten Familienverhältnis-
sen ist die Straffälligkeit gering. Die Mut-
ter ist für die Kinder unersetzlich. Wenn

Kinder verwöhnt werden, werden sie
leicht genußsüchtig. Erzieher werden Ver-
zieher. Lieblosigkeit im Elternhaus führt
zu schweren Schäden. Wo keine Arbeit,
Sport, gute Bücher bekannt sind, wird die
Moral schlecht. Die Genußsucht verführt
zum Griff nach fremdem Geld.

In schwierigen Fällen muß öffentliche
Erziehung angeordnet werden, sie kann
aber das Elternhaus nie ersetzen. Auch zu
weit getriebene Kindergärten (am Wochen-
ende) sind eine Gefahr. Erziehung ist
Sache der Eltern. Keine Staatsjugend! Der
Staat soll nur durch Gesetze die Grenzen
setzen. Freiheit wird oft mißverstanden,
jedem Recht steht eine Pflicht gegenüber.
Viele Eltern wissen nicht, was ihre Kin-
der treiben. Die Eltern müssen stets die
Verfügungsgewalt behalten. Kinder wis-
sen oft nichts mit ihrer Freiheit anzufan-
gen. Kino, Illustrierte, dafür kennen sie
die nächste Umgebung nicht. Flucht vor
sich selbst führt zu Zerstreuung und Ab-
lenkung. In der Krise des modernen Men-
schen ist die Jugend ein Spiegelbild der
Erwachsenen. Halbstarke sind nicht krimi-
nell, sie langweilen sich zu Hause und
kommen dann auf dumme Gedanken. Die
Kinder sind auch in ihrer Bewegungsfrei-
heit eingeengt. Die Wohnungen sind klei-
ner, die Straße als Spielplätze fällt weit-

Lesen Sie

in dieser Ausgabe u. a.:

Erfreuliches vom Lasten-
ausgleich

Guter Kontakt mit der Staat-
lichen Pressestelle

Uhlenhorster Chronik

Neue Helgolandfahrt

Denken Sie an Ihre Alters-
versicherung

gehend aus. Es müßten mehr Sportplätze
für alle gebaut werden, Turnhallen,
Schwimmbäder, Tischtennishallen usw.
Die Heime der offenen Tür sind zu ver-
mehren, ebenso die Volksbüchereien, die
Jugendbünde müssen unterstützt werden.
Die Schulbehörde hat wertvolle Rat-
schläge zur Freizeitgestaltung gegeben.
Müde gewordene Erzieher müssen aufge-
rüttelt werden! Das Elternhaus sollte den
Kindern zeigen, daß wahres Glück nicht
im Genuß liegt, sondern im Maßhalten.
Erwachsene sollten Beispiel geben, z. B.
durch ehrenamtliche Arbeit. Die innere
Unsicherheit seit 1945 blieb der Jugend
nicht verborgen. Schuld und Schicksal
sind oft eng verbunden, Schuld liegt oft
mehr bei den Eltern. Wer sich der Ver-
antwortung bewußt ist, möge danach
handeln!

Donnerstag

22.

AUGUST

Einladung

zur ersten Zusammenkunft nach der Sommerpause.
Wir treffen uns um 20.15 Uhr in der Gaststätte
Ludigkeit, Ecke Winterhuder Weg und Beethoven-
straße, und wollen diesmal unseren Mitgliedern und
Freunden Gelegenheit geben, sich über Sorgen um
ihren Stadtteil Uhlenhorst aussprechen zu können.

Motto: Jeder kommt zu Wort, jeder darf meckern!

Daneben werden wir den Abend durch frohe Weisen eines Akkordeons ver-
schönern.

Unsere Bitte: Kommen Sie recht zahlreich und bringen auch Ihre Freunde mit!

Der Vorstand

Dr. Weise dankt dem Vortragenden. Er weist darauf hin, daß die Jugendstrafe unbestimmt und sehr hart sei. Die Pressefreiheit werde oft zu weit getrieben. Dumme-Jungen-Streiche von heute gingen über das früher übliche hinaus. Andererseits seien dem Lehrer die Hände gebunden, die Rechtsprechung zum Züchtigungsrecht sei nicht glücklich. Dr. Weise verweist auf den Beschluß des 1. Deutschen Bürgertages zum Züchtigungsrecht der Lehrer. Körper und Geist halten nicht Schritt in der Ausbildung. Dr. Weise kündigt an, daß er versprochen hat, aus dem Kreise der Abgeordneten des ZA 40 bis 50 ehrenamtliche Helfer für die Jugendbehörde zu stellen.

Herr B o s s weist auf die fehlende Nestwärme bei vielen Jugendlichen hin. Er weist hin auf Versuche zur Freizeitgestaltung durch Tanzabende des NDR, Singwettbewerb bei der Frühlingsschau der Innenstadt, Kinderfest auf dem Rathausmarkt. Die Jugendlichen wären diszipli-

niert gewesen, nur die Erwachsenen hätten sich vorgedrängt. Er beklagt sich über die Erhebung von 45 Prozent Körperschaftssteuer bei Veranstaltungen für Jugendliche. Für 1958 ist eine Kinderwoche für alle Verbände geplant. Warum werden die Schulhöfe nicht freigegeben? Warum wird der Pavillon in Planten und Blomen nicht der Jugend zur Verfügung gestellt?

Im Schlußwort geht Dr. Bertram auf die Fünf-Tage-Woche ein. Er weist auf die Folgen für die Schule hin und meint, die Dinge lägen schwierig und differenziert. — Zur körperlichen Züchtigung meint er, früher sei zu viel geprügelt worden. Ein wahrer Pädagoge habe das nicht nötig, aber es sind nicht alle Idealgestalten, man muß vom Mittelmaß ausgehen. Man kann nicht das nachholen, was die Eltern versäumt haben. Erziehung zur Bedürfnislosigkeit ist ein wesentliches Gut, die materielle Einstellung schafft Unzufriedenheit.

Seit Ende Juli gibt die Pressestelle jetzt einen „Wochendienst“ heraus, der uns über wichtige Geschehnisse in der Hamburger Verwaltung unterrichtet und außerordentlich geschickt zusammengestellt ist.

Auch in der kürzlich von der Pressestelle herausgegebenen „Presseliste“, die alle hamburgischen Tages- und Wochenzeitungen, Wirtschafts- und Verkehrszeitungen, Korrespondenten auswärtiger

Aus dem Bürgerverein

Stammtisch

Der erneute Versuch eines Stammtisches — 23. Juli — ist geglückt. Rund ein Dutzend Freunde hatten sich eingefunden und verlebten den Abend in gemütlicher Plauderei.

Neues Mitglied

Wir freuen uns, als neues Mitglied den Vorsteher der Depositenkasse Mundsburg der Commerz- und Discontobank, Hermann I r s k e n s, Mundsburger Damm 51, begrüßen zu können.

Zur Eröffnung dieser neuen Depositenkasse — siehe UW 7/57 — hatten wir der Bankleitung die Glückwünsche des UBV ausgesprochen und eine Blumenspende überreicht.

In dem Dankschreiben der Bank heißt es: „Sie dürfen davon überzeugt sein, daß wir alles tun werden, um eine gute Zusammenarbeit für die Zukunft herbeizuführen.“

Unsere Geburtstagskinder im August und September 1957

August	17. Karl Pniok
	22. Elsa Fleck
	24. Reinhard Wagner
	24. Herbert A. E. Bade
	25. Alfred Galle
	25. Tibor Ragotzky
	25. Gustav Rüdiger
	26. Hermann Ball
	26. Richard Menzel
	28. Helmut Weber
September	6. Hildegard Reinhold
	7. Dr. Joachim Benrath
	7. Burchard Forstner (60)
	7. Gustav Schmidt
	10. Alfred Heck
	13. Walter Clemens
	15. Kurt Blaufelder

Herzlichen Glückwunsch!

Guter Kontakt

Zwischen der Staatlichen Pressestelle und den Schriftleitungen der Bürgervereinsblätter besteht seit längerer Zeit eine ausgezeichnete Verbindung. Laufend wer-

den wir mit Material versorgt und auch zu Pressekonferenzen eingeladen, auf denen Themen behandelt werden, die die BV angehen.

Erfreuliches vom Lastenausgleich

Es ist schon nützlich, sich gelegentlich mit den Veröffentlichungen des Bundesausgleichsamts über die bisherigen Leistungen zu befassen.

Beginnen wir mit der Förderung von rund einer Million Jugendlicher. Genau 987 796 Schüler, Studierende, Lehrlinge und Praktikanten erhielten von 1949, dem Beginn der Soforthilfezeit, bis zum 31. März 1957 Ausbildungshilfe aus dem Soforthilfe- und Lastenausgleichsfonds. Unter den geförderten Personen befanden sich 284 013 Schüler an mittleren und höheren Schulen, 147 281 Schüler und Studierende an Berufs- und Fachschulen, 76 040 Studierende an Hochschulen, 9011 Akademiker im Ausbildungsdienst und 471 451 Lehrlinge.

An Gesamteinnahmen für das am 31. März 1957 abgeschlossene Rechnungsjahr 1956 standen 4179 Mill. DM zur Verfügung; hiervon wurden ausgegeben 3746 Mill. DM, darunter für Unterhaltshilfe 820 Mill. DM, Entschädigungsrente 113 Mill. DM und Hausratshilfe 774 Mill. DM.

Den Hamburger interessieren natürlich in erster Linie die für unsere Mitbürger getätigten Leistungen. Hierüber gibt eine kleine Schrift Auskunft, die kürzlich von der hamburgischen Sozialbehörde herausgegeben und von Dr. Walter Meis vom Landesausgleichsamt Hamburg verfaßt wurde. In dem 60 Seiten starken Heft werden nicht nur trockene Zahlen aufgeführt; der Leser kann sich auch über den gegenwärtigen Stand der Bedingungen für LAG-Wohnungsbaudarlehen, Existenzförderungsmaßnahmen, die Durchführung des Kriegsgefangenenentschädigungsgesetzes und vieles andere unterrichten.

Aufschlußreich sind die Zahlen der in Hamburg ansässigen Vertriebenen, Sowjetzonenflüchtlinge usw. Vertriebene hatte Hamburg bis zum 25. September 1956 rund 196 000 registriert; Zugewanderte (meist Sowjetzonenflüchtlinge) rund 137 000 und Heimkehrer ab 29. Oktober 1946 über 52 000, davon rund 29 000 ab 1. Januar 1948.

Zeitungen usw. enthält, sind die Mitteilungsblätter der BV und ihre Schriftleiter aufgeführt.

Wir begrüßen auch unsererseits diese gute Zusammenarbeit und danken der Staatlichen Pressestelle, insbesondere Dr. Werner Klugmann, auch an diese Stelle.

Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße

Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

Die Gesamtaufwendungen für Hamburg betrugen seit dem Inkrafttreten des LAG, also von Anfang 1953 bis Ende 1956 560,9 Mill. DM; die Gesamtleistungen nach dem Soforthilfe- und Lastenausgleichsgesetz (also 1950—1956) 794,3 Mill. D-Mark!

An Feststellungsanträgen sind bis zum 31. Dezember 1956 rund 445 000 eingegangen, davon ausschließlich für Hausratsverluste rund 301 000. Die Gesamtzahl der Anträge auf Hausratshilfe ist mit 397 847 noch höher; bewilligt wurden hiervon bis Ende 1956 273 473 Anträge. Während die erste Rate der Hausratshilfe seit längerer Zeit schon restlos freigegeben ist, wurde im Juli 1957 die zweite Rate mit 40 und mehr Dringlichkeitspunkten freigegeben. Es ist also damit zu rechnen, daß auch die zweite Rate im Laufe des Jahres 1958 restlos gezahlt werden darf — um damit Raum zu geben für die lange erwarteten Aufstockungen (Schadensstufen II und III und sogenannte dritte Rate).

Daß im Rahmen des jetzt verkündeten 8. Änderungsgesetzes zum LAG auch die Hauptentschädigung vorangetrieben
Schluß Seite 56

Besuchen Sie das Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten
gemütliche Innenräume
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

Valentin Helfenbein

Damenfriseur und Haarfärber
Dauerwellen

Uhlenhorster Weg 12, 2230 74

Kennen Sie Ihre Vorteile aus der Rentenreform?

Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Wer hielte diesen Satz nicht für eine Binsenweisheit?! Aber in bezug auf die Rentenreform vergessen allzu viele die Beherzigung dieser Weisheit. Sie lassen sich im allgemeinen genügen an den glänzenden Aussichten auf verbesserte Rentenansprüche; spätestens dann aber geben sie sich zufrieden, wenn sie einige Informationen oberflächlich zur Kenntnis genommen und halb verdaut haben. Gerade das aber bekommt ihnen eines Tages sehr schlecht, dann nämlich, wenn ein Notstand eingetreten ist.

Ganz zweifellos bringt die Rentenreform gegenüber den alten Sozialrenten große Verbesserungen dem, der in der neuen Regelung wirklich zurechtfindet, d. h. der ihre Möglichkeit und Grenzen übersieht. Wer das nicht kann und sich blind treiben läßt, dem widerfährt das, was er bestimmt nicht will: Er wirft Geld zum Fenster hinaus — oder er verschwendet es unkaufmännisch — oder er vermindert seine derzeit vorhandenen Rentenansprüche — oder er erleidet womöglich einen Totalverlust der jahrelang eingezahlten Summen — oder er zahlt mehr Steuern als der Herr Bundesminister von ihm verlangt u. a.

Wissen Sie zum Beispiel, lieber Leser, ob und unter welchen Umständen Anrechte noch verloren gehen können?

Es gibt nicht wenige Bürger, die als freiwillige Mitglieder der Sozialversicherung hübsch brav der altgewohnten Neigung folgen, lieber weiterzukleben — und seien es auch nur die niedrigsten Beiträge —, um nichts zu versäumen. Gerade dadurch versäumen sie aber oft genug etwas, nämlich ihre bereits vorhandenen Rentenansprüche vor dem Absinken zu bewahren.

Und das, weil sie es nicht besser wußten!

Andere zahlen Monat für Monat die höchsten Beitragsätze, ohne zu erkennen, daß sie dadurch viel Geld verlieren; denn der Gesetzgeber hat eine obere Begrenzung der Renten festgesetzt, so daß alle darüber hinaus wirkenden Beiträge keine Leistungen mehr bringen, daß sie also „à fonds perdu“ sind.

Diese und viele andere Gefahren drohen jedem, der sich nicht unterrichtet.

Diese Unterrichtung aber kostet Zeit, sehr viel Zeit, ehe man das gesamte Neuland ausreichend übersieht, um dann auch seine eigene Stellung darin beurteilen und seine Maßnahmen ergreifen zu können.

Das werden Sie bestätigen können, wenn Sie auch schon einmal versucht haben, Ihre neuen Rentenansprüche selbst auszurechnen. Sind Sie ganz sicher, es auch richtig gemacht zu haben, ganz sicher? Wenn Ihre Rechnung wirklich stimmen sollte, verdienen Sie Bewunderung; denn selbst geschulte Fachleute müssen sehr aufmerksam sein, um keinen der vielen Gesichtspunkte unberücksichtigt zu lassen.

Deshalb ist es schon höchst empfehlenswert, nichts zu verpfuschen, sondern sich von berufener Seite beraten zu lassen.

Hat man juristische Sorgen, wendet man sich besser gleich an den Kenner des Rechts —

braucht man Rat für das körperliche Wohlergehen, konsultiert man baldmöglichst einen Kenner der Medizin —

sucht man Klarheit über die Versorgung der Familie und das eigene Alter, hält man sich am besten an den Fachmann für Renten- und Altersversorgung.

Das eben hat der

Bürgerverein

getan und sich an den Kundendienst der

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

gewandt, damit er seinen Mitgliedern und Freunden helfe, rechtzeitig, bevor etwas verdorben oder bevor es gar zu spät ist, aufzuklären über Fragen, die sich der Laie ebenso wenig ausreichend beantworten kann, wie z. B. Arzt- oder Rechts- oder sonstige Fragen, die ausgedehnte Fachkenntnisse erfordern.

Das gilt auch für Ihren Betrieb

Viele Arbeitnehmer sehen ihren Betrieb nämlich als die gegebene Beratungsinstanz bei der Frage nach dem Stand ihrer Ansprüche in der Sozialversicherung an. Auch hier haben wir mit der Hamburg-Mannheimer kostenlos und unverbindlich Unterstützung durch ihren Kundendienst vereinbart.

Wir empfehlen Ihnen nun in Ihrem Interesse, von der gebotenen Möglichkeit regen Gebrauch zu machen. Der Vorteil liegt auf Ihrer Seite.

Falls Sie ein besonders dringendes Anliegen haben, geben Sie uns kurz Bescheid an unsere Geschäftsstelle, Maria-Louisen-Stieg 2 e, 47 68 44. Wir veranlassen dann alles weitere. —en.

ben werden soll, sei nur zum Abschluß dieser kurzen Betrachtungen bemerkt. Mit der Hauptentschädigung will der Gesetzgeber von der sozialen Phase des Lastenausgleichs zur Entschädigungsphase übergehen. Doch darüber in einem späteren Artikel...

Wie wir hören, liegt die erwähnte Schrift bei der Sozialbehörde und den Bezirksämtern zur Einsicht aus. ag

Achtung!

Mit Rücksicht auf den großen Erfolg, den die Fahrt am 16. Juni gehabt hat, veranstaltet der Zentralschuß Hamburgischer Bürgervereine am

Sonntag, dem 22. September 1957 nochmals eine

Helgolandfahrt

mit dem Seebäderschiff „Bunte Kuh“. Erfahrungsgemäß herrscht im September eine allgemein gute Wetterlage. Um aber den Teilnehmern mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit auch die Rückfahrt gemütlich zu gestalten, bleibt der Kartenverkauf auf eine Teilnehmerzahl von 900 Personen beschränkt. Damit ist ein einwandfreies Unterkommen in den schönen Gesellschaftsräumen des Dampfers gewährleistet. Eine Tanzkapelle sowie weitere nette Überraschungen werden für Abwechslung sorgen.

Teilnehmerpreis (einschl. Ein- und Ausbooten) 17,50 statt 28,— DM.

Karten sind ab sofort auf unserer Geschäftsstelle Maria-Louisen-Stieg 2e, Ruf 47 68 44 zu haben.

kraft an der Spitze ihres Theaters, ja ihres Lebenswerkes, der Pflege ihrer plattdeutschen Heimatsprache.

Es gibt wohl kaum eine Bühne in Deutschland, die Serienaufführungen von 100 und mehr (Paul Möhrings „Zitronenjette“ ging über 600mal und Theodor Stockmanns „Wie de Ohlen sung“ über 300mal über die Bühne) für sich verbuchen kann.

Ein schöner Erfolg, der nur wenigen Theaterdirektoren beschieden ist.

Wenn Anna Simon jetzt am 3. August die Glückwünsche vieler alter und junger Hamburger und auch vieler auswärtiger Theaterfreunde entgegennehmen durfte, dann schließen sich dem auch die hamburgischen Bürgervereine herzlich an.

Der hamburgische Senat hat die Jubilarin durch die Verleihung der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes geehrt. Senator Büll überreichte die Auszeichnung.

*

Seit dem 20. Juni läuft nun das lustige Sommerstück „Wi ward dat Kind all schaukeln“ von Anni Backenberg. Am 5. August war bereits die 50. Aufführung. Abend für Abend füllt sich das Theater mit beifallsfreudigen Zuschauern aus nah und fern.

Es ist das zweite Abendstück der Verfasserin, deren erstes Werk „Krampf op de ganze Linie“ 128mal über die Bretter der alten Volksbühne gegangen ist.

Die Autorin hat sich jetzt auf das stets dankbare Schrebergartenmilieu geworfen und einen harmlosen, aber durchaus aktuellen Stoff gewählt: die typischen Schrebergartenbewohner mit all ihren kleinen Schwächen und Vorzügen erwarten den reichen Erbonkel aus Afrika, der seine lieben Verwandten aber erst auf die Probe stellt, ehe alles zum guten Ende führt.

Acht Darsteller bemühen sich um das Stück. Es ist schwer zu sagen, wer der beste ist. Alle „schaukeln“ das Kind in einer so köstlichen Art, daß das Pre-

mierenpublikum nicht aus dem Lachen herauskam.

Trude Possehl spielt die manchmal recht streitsüchtige, kleinbürgerliche Witwe Griebisch; ihr Nachbar ist der Rentner Bullerkopp, herrlich verkörpert in seiner Knurrigkeit durch Herbert Barfels. Zu diesen beiden gesellen sich Else Kreidemann als Sludernachbarin Rosalie, Harald Heitmann, als Sohn Erwin, Karin Büchel als bezaubernde Tochter Ursel, Charlo Klee als biederer Nachbar Emil und Heinz Scheider als der Onkel Piepenbrink aus Afrika.

Ein Sonderlob verdient Rosl Hartmann für die nicht ganz dankbare Rolle als Neger-Hausangestellte Sarah Salomon. Sie erhielt mehrfach den verdienten Sonderbeifall während der Szene.

Herbert Barfels hat wieder eine Reihe amüsanten Tänze einstudiert, teils Solopartien (so Possehl-Barfels), teils Ensemble-Tänze. Die Zuschauer erlebten einen Bauertanz, eine zünftigen Mambo und einen Urwaldtanz mit Rosl Hartmann.

Heinz Männicke hat mit seinen Bildern sowohl das Schrebergartenmilieu wie den Piepenbrinkschen Salon gut getroffen. Darsteller, die Autorin, Regisseur Kurt Simon und der verdiente

**Glaserei · Bildereinrahmung
Fensterputzen
August Bühring
Erlenkamp 14, Tel. 223410**

Kapellmeister Eugen Claasen mußten sich Dutzende von Malen vor dem begeisterten Publikum zeigen.

Wer das Stück noch sehen will — man muß es eigentlich gesehen haben —, beeile sich.

Regisseur Kurt Simon ist schon wieder bei den Vorbereitungen für das nächste Stück: die Hamburger Lokalposse „Mit Kökenbenutzung“ von Hans Kirchhoff. (Premiere: 24. 8. 57) Alfred Galle

Norddeutschlands schönstes Sommerbad

Sommerbad Dulsberg eröffnet

Nun ist es soweit: Am 10. August wurde das neue Sommerbad Dulsberg (zwischen den Straßen Alter Teichweg, Graudenzer Weg, Dulsberg-Nord und Eulenkamp) zur Benutzung freigegeben. Am Nachmittag des Vortages fand unter Teilnahme vieler Behördenvertreter und nicht zuletzt tausender Jungen und Mädchen die feierliche Einweihung statt.

„Dieses Bad“, so sagte Bürgermeister Engelhard in einer kurzen Begrüßungsansprache, bei der er sein langes Manuskript schnell wieder in die Tasche steckte, „ist die schönste Anlage dieser Art im ganzen norddeutschen Raum.“

Es ist wirklich ein Paradies für die wasserhungrige Bevölkerung geworden. Alle Dienststellen, die hieran gearbeitet haben, haben ihr Bestes getan und liebevoll eine Anlage geschaffen, die volles Lob verdient, 2,6 Millionen DM betragen

die Gesamtkosten; davon entfallen auf Grunderwerbskosten und Räumungsschädigung (70 Familien, die hier auf Schrebergartengelände wohnten, mußten umquartiert werden).

Die neue Anlage ist übrigens das 25. Sommerbad des Sportamtes in Hamburg. Sie ist zu erreichen mit der Hochbahn bis Wandsbek-Gartenstadt und der Straßenbahn Linie 8 bis Eulenkamp. Unsere Jugend wird das neue Bad schnell zu schätzen wissen, jedenfalls solange die Sonne noch scheint. ag

Achtung!

Am 28. August gibt die Polizeikapelle für die Barmbek-Uhlenhorster ein

Platzkonzert

am Barmbeker Bahnhof. Beginn 19 Uhr. Wir bitten um recht regen Besuch.

Vom St. Pauli-Theater

Dem Theater verschrieben

33 Jahre steht Anna Simon, die Direktorin des St. Pauli-Theaters, jetzt an der Spitze dieses volkstümlichen Theaters am Spielbudenplatz.

Ihr ganzes Leben ist dem Theater verschrieben seitdem sie im Juli 1915 — damals knapp 23 Jahre alt — den Theaterdirektor und Mitbesitzer des Altonaer Flora-Theaters am Schulterblatt, Siegfried Simon, der am 1. August 1921 das Ernst-Drucker-Theater übernahm, heiratete.

Siegfried Simon verstarb bereits im Dezember 1924 und hinterließ seiner Witwe eine schwere Aufgabe. In welcher Weise Anna Simon diese Aufgabe gelöst hat, wissen alle, die sich mit dem alten Volkstheater, das 1941 seinen Namen in St. Pauli-Theater ändern mußte, in den letzten Jahrzehnten verbunden fühlten.

Am 3. August vollendete Anna Simon nun ihr 65. Lebensjahr. Unterstützt von ihrem Sohn Kurt, der als Regisseur tätig ist, und ihrer Tochter Edith, die in der kaufmännischen Abteilung arbeitet, steht die Jubilarin in ungebrochener Schaffens-

Man kauft, wo man vertraut!

HERREN · DAMEN · KINDERKLEIDUNG · HAMBURG · MÜNCKEBERGSTRASSE 8

Zahlungserleichterung durch WKG-Kredit und HKV-Kredit

Eine Schau, die aus dem üblichen Rahmen fällt

Du und Deine Welt

vom 27. September bis 6. Oktober in Pflanzen und Blumen

Zum zweiten Male (erstmal im Herbst 1955) steht dieses Thema auf dem Hamburger Ausstellungskalender, beteiligen sich 40 Frauenverbände neben Messeleitung, Einzelhandel und Industrie an der Gestaltung. Die Welt der Frau mit all ihren Aufgabenbereichen wird in sechs Ausstellungshallen auf 18 000 qm aufgebaut. Noch einmal hat das Thema an Ausdehnung und Geschlossenheit gegenüber 1955 gewonnen.

Zahlreiche Einzelthemen stehen im Mittelpunkt von Sonderschauen: Müttergenesungsheime, Krankenhilfe, Kinderbetreuung, die berufstätige Frau, die Freude am Heim, Freizeit und Erholung, Arbeitsschutz, Verwendung von Kunststoffen im Heim, Warenkunde und Gütezeichen, zweckmäßige Formen für Haushaltsgegenstände, Schönheit der Form, Gestaltung von Familienfesten, das Steckenpferd als Medizin, Entlastung der Hausfrau — mehr Zeit für die Familie, die Blumenklinik,

das Plastikhaus, Malstube und Haustöpferei, der Kindergarten u. a. Dreimal täglich wird eine große Modenschau eine „Liebesgeschichte in sechs Bildern“ erzählen.

„Mach Dir das Leben schön“ ist das Hauptmotto dieser Ausstellung, zu dessen Illustration Industrie und erstmalig auch der Einzelhandel (Textilkaufleute, Drogisten u. a.) viele Neuheiten zeigen werden.

Die Aufgabe der Ausstellung: Die Hausfrau anzuregen, sich die Arbeit zu erleichtern, den Haushalt zu rationalisieren, um ihn verschöner zu können und selbst wieder mehr Zeit für die Familie und die schönen Dinge des Lebens zu haben. Diese selbstgestellte Aufgabe besitzt einen hohen ethischen Wert: Sie ist beste Familienpflege im Interesse der Familienharmonie, der freundlichen Heimgestaltung und der Jugenderziehung.

Informationsdienst
von Pflanzen und Blumen



Der gute Haarschnitt

auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29

Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 235125	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 43, Ruf 232406
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel — ADOLF BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Schuhmacherei und Orthopädische Werkstatt WILH. WOSCHNITZA Hofweg 13 — Telefon: 22 16 98
Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten · Spielwaren · Kunstgewerbe M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36 auch Zeitschriften und Toto
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

Fruchthaus MAX NEHLSSEN

Papenhuder Straße 32

Ruf 22 14 86

**OBST · GEMÜSE
KONSERVEN**

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe

Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen
Ändern, Bügeln

Seit 1860
Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst
Emil Jennrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Uhlenhoser Chronik

Grünanlage vor dem Uhlenhorster Fährhaus

Die Grünanlage vor dem Platz, auf dem einstmalig das Uhlenhorster Fährhaus stand, geht ihrer Vollendung entgegen und wird voraussichtlich noch in diesem Monat freigegeben werden können. Damit ist unter der Leitung der Gartenbauabteilung des Bezirksamtes Hamburg-Nord an der Außenalster eine weitere „grüne Insel“ für die erholungssuchende Bevölkerung entstanden, die jedenfalls solange in dieser Form bestehen wird, bis über den Wiederaufbau des Uhlenhorster Fährhauses endgültig entschieden sein wird. Kostenpunkt (bereits bewilligt): 40 000 DM.

Noch eine erfreuliche Ergänzung: den Spaziergängern werden 23 Bänke zur Verfügung stehen.

Alsterschwäne nicht füttern!

Die Baubehörde bittet die Bevölkerung dringend, die Alsterschwäne nicht zu füttern. Die Alsterschwäne sind Pflanzenfresser und benutzen mit Vorliebe die Rasenflächen an der Außenalster als Weide. Sie werden von Spaziergängern in zunehmendem Maße mit Brot- und Kuchenresten gefüttert. Das ist wegen des Salz-, Fett- und Zuckergehalts schädlich.

Die Baubehörde weist darauf hin, daß die Schwäne keinen Hunger leiden. Im Bedarfsfall erhalten sie vom Schwannenvater ein ihnen bekömmliches Zusatzfutter.

Eine weitere Gefahr, die durch die Fütterung entsteht, ist die Rattenplage. Durch die am Ufer liegenbleibenden Brot- und Kuchenreste werden Ratten angelockt. Die Gesundheitsbehörde hat festgestellt, daß Ratten gerade in der Nähe solcher Plätze, an denen Schwäne und Enten gefüttert werden, vermehrt auftreten. Wir bitten unsere Uhlenhorster Freunde dringend, von der Fütterung der Schwäne und Enten abzusehen.

Spielhallen nicht erwünscht

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, beabsichtigt ein Automatenaufsteller aus St. Georg, am Mundsburger Damm eine Automaten-Spielhalle zu errichten. In einer Eingabe an das Ortsamt

Barmbek-Uhlenhorst hat der UBV hiergegen schwerste Bedenken erhoben und hierbei auch Bezug genommen auf die

Entschließung des Verbandes Deutscher Bürgervereine auf dem 2. Deutschen Bürgertag in Kiel, die sich entschieden gegen eine weitere Ausdehnung der Spielhallenkonzessionen im Interesse unserer Jugend aussprach.



Erntezeit



SCHNELLBUS

bequem wie der eigene Wagen

36

Blankenese – Innenstadt – **Uhlenhorst** – Winterhude

37

Groß-Flottbek – Innenstadt – **Mundsburger Damm** – Bramfeld



Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft



Wir hoffen, daß wenigstens unsere Uhlenhorst frei bleibt von derartigen „Vergnügungsstätten“. Hamburger hat deren bereits genug in anderen Stadtteilen. Der Mundsbunger Damm selbst, über dessen Wiederaufbau wir besonders stolz sind, eignet sich hierfür am allerwenigsten!

Thema: Geschwindigkeitsbeschränkung

Hierzu schreibt uns unser Mitglied Franz Schreyer:

„Auf Ihren Artikel — Juliheft 1957 — über Verkehrsfragen bemerke ich, daß in Elsaß-Lothringen an den Ortseingängen Verkehrsschilder sind, in denen für Lastwagen 40 und für Personenwagen 60 km/st-Tempo vorgeschrieben wird. Das ist schon ein Vorteil gegenüber einer allgemeinen Verkehrsbeschränkung auf 50 km stündlich, die übrigens ebenso falsch und unverständlich ist wie der Bau der Inselchen an der Barcastraße.“

Hohes Alter

In seinem Haus in der Gustav-Freytag-Straße konnte am 21. 7. der Kammersänger Dr. jur. Walter Staegemann seinen Geburtstag feiern. Wir hatten des Jubilars in diesen Spalten bereits aus Anlaß seines 75. Geburtstages gedacht und freuen uns immer wieder, den Namen Staegemann gelegentlich in den Programmen der Hamburger Kammerspiele, des Jungen Theaters und des Rundfunks lesen zu können — ein Beweis von der Vitalität dieses alten Herrn, dessen Name einst zu den gefeierten Größen der deutschen Schauspiel- und Opernbühnen gehörte.

Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin Gesundheit, Lebensfreude und den stets gezeigten fröhlichen Humor. In diesem Sinne nachträglich auch herzliche Glückwünsche des Uhlenhorster Bürgervereins!

Schneller an den Elbestrand

Jetzt kann auch die Uhlenhorst den Vorteil der Schnellbusse der HHA genießen. Seit dem 29. 7. fährt der Schnellbus Linie 36, der bisher am ZOB endete, vom Rathausmarkt nicht mehr zum ZOB, sondern über Ballindamm, An der Alster, Lohmühlenstraße zur Papenhuder Straße, von dort über Hofweg (Haltepunkte Heinrich-Hertz-Straße und Osterbekstraße) zur Jarrestadt. Vom Bahnhof Blankenese kommt der Reisende damit in 40 Minuten zur Uhlenhorst.

Auch der neue Schnellbus Linie 37, der von Großflottbek über die Innenstadt nach Bramfeld fährt, berührt die Uhlenhorst am Mundsburger Damm/Hamburger Straße.

Mit der Einrichtung dieser neuen Linien, für die allerdings die Netzkarte nicht gilt, hat die HHA zweifellos dem Bedürfnis vieler Fahrtteilnehmer entsprochen.

Die Fahrpreise bewegen sich je nach Teilstrecken zwischen 0,40 und 1,— DM.

Schöne Aussicht gesperrt

Wegen Sielbauarbeiten ist die Straße Schöne Aussicht zwischen Karlstraße und Feenteichbrücke vom 12. 8. bis etwa 1. 11. gesperrt. Der Anliegerverkehr wird davon jedoch nicht betroffen. ag

Werkform des Tischlerhandwerks

Von der Innung des Tischlerhandwerks in Hamburg ist uns jetzt der 2. Band der Bildfolge „Die Werkform des Tischlerhandwerks“ (siehe auch UW 3/55) zugegangen. Der reizende kleine Bildband soll wiederum Zeugnis ablegen vom heutigen Schaffen des Tischlerhandwerks, als einem der ältesten Handwerkszweige. Das Heftchen (68 Seiten) will zeigen, daß es auch im Zeitalter der Technik lebendiges Handwerk gibt und daß das Aufgabengebiet des Tischlerhandwerks im Innenausbau und in der Möbelgestaltung trotz Technisierung vielgestaltig geblieben ist.

Das beweisen die vielen Abbildungen, unter denen sich auch Innenräume von Dienstgebäuden (z. B. Bürgermeisteramtzimmer usw.) befinden.

Auch Hamburger Meister haben sich an den Schreinerarbeiten beteiligt, die hier zur Abbildung gekommen sind. ag

700-Jahrfeier in Bergedorf-Lohbrügge

Die Sonderausgabe Nr. 15 - Juli 1957 - des Mitteilungsblattes des Lichtwark-Ausschusses Bergedorf steht diesmal im Zeichen der 700-Jahr-Feier Lohbrügge und der Feier des 75jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Lohbrügge. Für beide Veranstaltungen (vom 30. 8. bis 2. 9.) hat man ein großzügiges Programm zusammengestellt, bei dem auch Bürgermeister Engelhard und Senator Dr. Biermann-Rathjen zu Worte kommen. Das 52 Seiten starke Heft (in Großformat) befaßt sich zur Hauptsache mit Betrachtungen zur Geschichte Lohbrüggens, das bekanntlich erst im Jahre 1937 durch das Groß-Hamburg-Gesetz zur alten Hansestadt gekommen ist. Namhafte Verfasser, wie L. Uphoff u. a. kommen zu Wort und H. H. Heinrich Harders, machen aus dem Heft eine kostbare Hamburgensie, die für 0,40 DM — sie ist auch mit vielen Bildern geschmückt — beinahe geschenkt ist.

Unsere Hausdruckerei, die Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, hat den Druck besorgt und dem Heft auch einen reizenden Umschlagtitel gegeben. Bei ihr ist auch das Heft zu beziehen, solange es nicht vergriffen ist. ag



Bäckerei und Konditorei

Heinrich Nolte

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Reelle Preise
und gute Ware
sind mein Prinzip
schon 40 Jahre*

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Werbt neue Mitglieder!



**Papier- und
Bürobedarf**

E. LINDENAU

Hamburg 24 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Blumen -

durch
HELIOS
Blumendienst
Internationale
Blumenvermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 22 36 79

Bruno Grün
Schneidermeister

Feine Damen- und Herren-
Maß-Schneiderei

Modisch und salopp

ERLENKAMP 5 • RUF 23 34 61

fein-Schuhreparatur
Hauschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Anton Wiss

Hamburg 21, Brndtstraße 11

**Bestattungsinstitut
„St. Anschar“**

EMIL ZUM FELDE
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93
Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte
Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

Reserviert!

**Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt**
nur aus dem

Feinkosthaus WERNER LEIST

Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim
Karlstraße 38, Telefon 22 35 92

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmuth Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 83

Ihr Elektriker

**Beleuchtungskörper
Elektrogeräte**

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

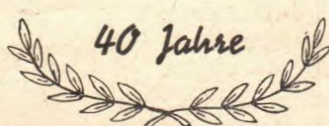
Karl Spanhake

Marmor- und Werkstein-Industrie

Hamburg 21 · Kanalstraße 43 · Ruf 22 19 33

Grabdenkmäler

Marmor-Arbeiten jeglicher Art und jeglichen Umfanges · Kamin-
und Heizkörper-Abdeckplatten sowie sämtliche Marmorbau-
arbeiten und Herstellung von Ladeneinrichtungen



40 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche Mindestgewicht 10 Pfd. DM 2,- **25 Pfg.**

Trockenwäsche „ 10 Pfd. DM 2,60 **35 Pfg.**

Mangelwäsche schrankfertig. 8 Pfd. **60 Pfg.**

Buntwäsche wird mit 20 Pfg. pro 1/2 kg besonders berechnet.

Abholen u. Lieferrg. tägl. zu jeder gewünschten Tageszeit

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße **jetzt** 39 - Ruf 22 21 88/9 Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie,
auf Federkern

gut. Drell 39, geblümt 44,

Palmfaserwolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

Mundsbürger Damm 2

HKV · Ruf 24 75 98

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-
u. Silberwaren
in großer
Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen
u. Reparaturen
von Uhren-, Gold-
u. Silberwaren in
eigener Werkstatt

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,20

Kaffee Harms

An der MundsbürgerBrücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

**Auch
Ihre
Eltern
kaufen
schon**

**Solide
MÖBEL
VON
FISCHER**
HUMBOLDTSTR. 116
BONNE HOZARTEN



W. Robert Fischer

Hamburg 21, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62

Maurer-, Beton- und Putzarbeiten

für Neu- und Umbauten

sowie Reparaturarbeiten und Schwammbeseitigung

Wilhelm Korf KG

Bauunternehmung · Hamburg 21, Hofweg 91-93, Tel. 23 58 77